

Calmer Wochenblatt

Nr. 123.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

84. Jahrgang.

Ercheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserionspreis 6 Pf. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pf.

Samstag, den 29. Mai 1909.

Bezugser. f. d. Stadt 1/2 Jähr. m. Träger. Mt. 1.20. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortverf. 1/2 Jähr. Mt. 1.20, im Fernverkehr Mt. 1.30. Befreht. in Würt. 30 Pf., in Bayern u. Reich 40 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Calw 29. Mai. Die Amtsversammlung erledigte in ihrer Tagesordnung auch die Errichtung einer Wanderarbeitsstätte in Calw. Unter Wanderarbeitsstätten, die in Westfalen sich gut bewährt haben, werden Einrichtungen verstanden, die mittellosen Wanderern gegen Leistung eines gewissen Maßes von Arbeit (etwa 3—4 Stunden) und gegen den Nachweis der Einhaltung einer bestimmten Wanderordnung Obdach und Verpflegung gewähren. Dadurch soll erreicht werden, daß kein Wanderer durch Mittellosigkeit genötigt wird, sein Leben durch Bettel zu fristen. Die Aufbringung der Mittel ist Sache der Gemeinde und Gemeindeverbände, wohlthätige Vereine, sowie der Staat gebe einen Beitrag. Die Wanderarbeitsstätte in Calw würde einen Aufwand von etwa 2000 M pro Jahr erfordern. Die Amtsversammlung hat der Errichtung einer Wanderarbeitsstätte in Calw zugestimmt. Die bürgerlichen Kollegien in Calw haben sich bereit erklärt zur Stellung des Lokals und der sonstigen Erfordernisse, aber nur unter der Bedingung, daß der Stadt dadurch keine Kosten erwachsen. Soweit der Staatsbeitrag und sonstige Beiträge nicht ausreichen, müßte die Amtskorporation für die fehlenden Mittel einstehen. Wenn die Einrichtung zu stande kommt, so würde die Arbeitsstätte voraussichtlich in früher Eppinger'schen Hause untergebracht werden; auch würden hier die sogenannten Stromer Obdach finden. Die ordentlichen Wanderer würden dagegen im Kaffeehaus Verpflegung und Herberge finden. Mit der Errichtung der Wanderarbeitsstätte soll auch eine Verlegung der Polizeiwache in den früheren „Ruffischen Hof“ verbunden sein. Ebenso soll eine anderweitige Unterbringung der katholischen Volksschule und der Kleinkinderschule noch für dieses Jahr in Aussicht genommen werden können. Die erstere wird wahrscheinlich in den Lokalen der Kleinkinderschule, letztere in dem früher Eppinger'schen Hause gegen den Kleinkindergarten hin Unterfunkt finden.

Calw 29. Mai. Nummer 5 der würt. Schwarzwaldvereinsblätter enthält den Schluß des Artikels über „Die Minnelieder des Her Bruno von Hornberg“ mit hübschen Textproben von Theodor Nauck, und den Schluß des Artikels „Das Zabergäu und seine Umrahmung“ von H. Schäfer. Besonderes Interesse wird diese Nummer in Neuweiler erregen. In ergötzlichen Worten und in gelungenen Bildern schildert nämlich R. Blumental das Leben und Treiben der Schwarzwälder Bauern „Auf dem Jahrmarkt in Neuweiler“. Ein Stück echten Volksleben ist es, was sich hier abspielt und naturgetreu sehen wir Handel und Wandel in den Bildern veranschaulicht. Mancher Marktbesucher wird erstaunen, wenn er sein wohlgetroffenes Bild vorzeitig sieht. Von dem weiteren Inhalt der Nummer ist bemerkenswert „Der Buchwald“, ein Aufsatz von Forstassessor D. Feucht, der wie alle früheren Veröffentlichungen desselben Verfassers sehr anregend geschrieben ist. An die lehrwerte Studie reiht sich der Schluß des

Artikels über „Württemberg's Salzwerk- und Salinenbetrieb in der Vergangenheit“ von Dr. Arel Schmidt an. Emil Schaller-Stuttgart schreibt in begeisterten Worten „Ueber die Bedeutung des Schneeschuhlaufes in Württemberg in wirtschaftlicher Beziehung“. Eine sehr beherzigenswerte „Bitte an alle Waldbesucher“ tritt für energischen Schutz des Waldes ein. „Aus den Bezirksvereinen“ kündigt Liebenzell eine neue Spezialkarte von Liebenzell und Umgebung und einen neuen „Führer durch Liebenzell“ an.

Stuttgart 28. Mai. Die volkswirtschaftliche Kommission der Kammer der Abgeordneten setzte heute in Anwesenheit des Ministerpräsidenten v. Weizsäcker, des Präsidenten v. Stieler und des Bankdirektors v. Reuber unter dem Vorsitz des Abgeordneten Fleising ihre Beratungen bei Art. 7 des Kreditgesetzes fort. Für die Erweiterung der Station Ulm wird als 6. Rate 2 360 000 M., der Station Pforzheim als 4. Rate 800 000 M., des Bahnhofes Dill-Weissenstein als 2. Rate 120 000 M., für den Ausbau eines Kreuzungsbahnhofes auf der Station Monbach-Neuhaus als 160 000 M., für die Erweiterung der Station Stuttgart Westbahnhof als 3. Rate 270 000 M., Vergrößerung des Bahnhofes Reutlingen als 4. Rate 1 000 000 M., für Erweiterung des Bahnhofes Tübingen einschließlich der Erweiterung der dortigen Werstätte als 3. Rate 1 500 000 M., für Erweiterung der Station Schweningen als 2. Rate 300 000 M. und des Bahnhofes Balingen als 2. Rate 250 000 M. bewilligt. Sämtliche Artikel riefen je eine kleinere oder größere Debatte hervor. Von allgemeinem Interesse ist, daß die Forderung aufgestellt wurde, die Regierung möge bei dem beabsichtigten Umbau oder der Erweiterung von Bahnhöfen gleich bei der Einbringung der ersten Ratensforderung wenn irgend möglich den gesamten Kostenanschlag des Umbaus den Landständen unterbreiten, sonst fehle jede Übersicht. Weiterhin wurden die biologischen Kläranlagen als zu teure Einrichtungen bezeichnet. Der Staatsminister gab die Berechtigung der geäußerten Kritik teilweise zu. Als 4. und letzte Rate wurden für die Durchführung der Bahnsteigsperre 175 000 M. nach langer Debatte genehmigt. Die Zweckmäßigkeit dieser Einführung wurde gelobt und getadelt. Minister v. Weizsäcker besprach die finanzielle Seite der Sache. Es könne nur konstatiert werden, daß der finanzielle Gewinn ein sehr geringer ist und daß sich das hierfür angewandte Kapital nicht verginst. Die Ersparnis an Ausgaben für das Zugpersonal berechnete die Verwaltung auf 75 000 M., sie beläuft sich aber auf 150 000 M. Für Bahnsteigkarten wurden früher 25 000 M. eingenommen, diesen günstigen Ergebnissen steht gegenüber, daß die Verwaltung den Aufwand für die Vermehrung des Stationspersonals auf 100 000 M. berechnete, dieser beträgt aber jetzt schon 260 000 M. Es wurde die Forderung erhoben, daß für die Bahnsteigschaffner in größeren Bahnhöfen Schutzhütten eingerichtet werden, damit sie nicht allen Witterungseinflüssen ausgesetzt sind. Bei größerem Verkehrsandrang — es wurde auf Vorkommnisse im Stuttgarter Hauptbahnhof beim Regimentsfest und dem Blutfest in Ravensburg hingewiesen — sollen die Bahnsteige früher als sonst geöffnet werden, desgleichen sollten Notthaler für den Billetverkauf aufgestellt werden und geübte Bahnsteigschaffner bei derartigen Gelegenheiten in nötiger Anzahl zur Stelle sein. Die Verwaltung wird die Wünsche einer Prüfung unterziehen. Die vierte Rate in Höhe von 250 000 M. für Befestigung schienen gleicher Uebergänge wurde nach

langer Debatte mit 12 gegen 3 Stimmen (Fleising, Weg und Felger) bewilligt. Die Verwaltung wird nach den Erklärungen des Staatsministers versuchen, Grundsätze auszuarbeiten, nach denen die Gemeinden bei der Befestigung schienen gleicher Uebergänge zur Beitragsleistung herangezogen werden sollen. Als vierte Rate wurden 300 000 M. nach kurzer Debatte für Maßnahmen der Erhöhung der Betriebssicherheit genehmigt. Abg. Mülberger begründete eingehend die Forderung der Regierung für die Vorarbeiten zur Einführung des elektrischen Betriebs 60 000 M. zu bewilligen. Minister v. Weizsäcker machte geltend, daß er in erster Linie Sache der größeren und leistungsfähigeren Verkehrsverwaltungen sein müsse, hier bahndrehend vorzugehen. Die Frage, ob eine Elektrifizierung der Staatsbahnen ohne verfügbare Wasserkräfte sich rentabel gestalten werde, sei noch nicht geklärt. Wir in Württemberg müßten insbesondere prüfen, ob die Benutzung von Tork nicht der Elektrifizierung förderlich sein werde. Der Antrag des Berichterstatters fand einstimmig Annahme. Desgleichen nahm die Kommission den vom Abgeordneten Hanfer gestellten Antrag die kgl. Staatsregierung zu ersuchen, anlässlich der nächsten Staatsberatung den Ständen eine Denkschrift über die Einführung des elektrischen Betriebs auf Staatsbahnen vorzulegen, einstimmig an. Für die Erbauung von Wohngebäuden wurden 620 000 M. gemäß den Anträgen der Berichterstatter Dr. Baur und Andre genehmigt. Der letztere tabelte, daß das schon im letzten Kreditgesetz bewilligte Unterbeamtenwohnhaus in Schramberg noch nicht erstellt worden sei. Bei der k. Staatsregierung scheine das Interesse an den Verkehrszuständen hinter Freudenstadt kein allzu großes zu sein, wie die Schramberger Bahnstreckenverhältnisse beweisen. Minister v. Weizsäcker konnte nicht anerkennen, daß Schramberg zurückgesetzt werde; er werde übrigens die Sache prüfen. Der Artikel 9 wurde mit einem Vorbehalt des Berichterstatters Rembold-Gmünd, der verlangt, daß ihm die genauen Rechnungs-Ergebnisse bis zur Beratung vorgelegt werden, genehmigt. Der Art. 10 wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden der Finanzkommission überwiesen. Hierauf berichtete noch Abg. Andre über den zurückgestellten Art. 2 betr. den Bau einer Bahn von Sonthheim-Brenz nach Gundelfingen. Die Bahn wird 8,37 Km. lang; 2,41 Km. entfallen auf württembergisches Gebiet. Der württembergische Staat hat rund 203 000 M. an Baukosten aufzubringen. Der Antrag auf Genehmigung wurde nach kurzer Debatte angenommen. Fortsetzung Donnerstag nachmittag nächster Woche.

Vom Bezirk Mergentheim 28. Mai. (Wollenbericht.) Mit der Schur wurde begonnen. Einzelne Posten wurden von Händlern zu den Preisen zwischen 130—133 M. pro Zentner angekauft.

Ulm 28. Mai. Oberbürgermeister v. Wagner hat in der heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien nachstehende Erklärung abgegeben: Ehe wir in die Tagesordnung der ersten nach meiner Rückkehr aus meinem Urlaub stattfindenden gemeinschaftlichen Sitzung eintreten, habe ich der verehrlichen Stadtvertretung meinen aufrichtigen Dank zu sagen für die einmütige Anerkennung meiner Tätigkeit, wie sie in der mir bewilligten sogenannten Dotation und anlässlich derselben zum Ausdruck gebracht worden ist, sowie für den mir gegen die mannigfachen Verunglimpfungen meiner guten Absichten gewährten Schutz. So sicher der Dotationsbeschluss der

Am Pfingstmontag wird kein Blatt ausgegeben. Die nächste Nummer erscheint am Dienstag nachmittag.

Stadtvertretung auf der Grundlage reiflicher, ernstester und gewissenhaftester Prüfung aller in Betracht kommenden Gesichtspunkte beruht, so muß ich doch in Rücksicht auf das allgemeine Wohl Bedenken tragen, die mit so großer Leidenschaft und Gehässigkeit angegriffene Spende anzunehmen, denn ich habe stets meine persönlichen Interessen denen der Allgemeinheit untergeordnet und verwahre mich auf Grund meines guten Gewissens nachdrücklich gegen die trotz gegenteiliger Beweise erhobenen Vorwürfe. Ich verzichte somit auf die mir bewilligte Dotation und bitte, meinen Entschluß nicht als eine Verleumdung der wohlbegründeten Willensmeinung der Mitglieder der bürgerlichen Kollegien zu mißdeuten.

Ulm 28. Mai. Der hiesige Verein für den Fremdenverkehr hat die Reichstagsabgeordneten, die sich nach Friedrichshafen zum Besuch des Grafen Zeppelin begeben, eingeladen, auch Ulm einen Besuch abzustatten. Wie ein gestern beim Verein eingelaufenes Telegramm besagt, werden die Reichstagsabgeordneten der Einladung Folge leisten.

Friedrichshafen 28. Mai. Die Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft hat den 48 Morgen großen Kieblehof zum Preise von 95 000 M. angekauft. An dem Luftschiff J. 2 wurde gestern ein kleiner Defekt der beim ersten Aufstieg entstanden war, beseitigt. Wenn das Wetter günstig ist, soll heute der zweite Aufstieg erfolgen.

Biberach 28. Mai. Mittwoch nachmittag um 2 Uhr scheute in der Niedlingerstraße das vor einen Bernerwagen gespannte Pferd vor einem entgegenkommenden Automobil, in dem 4 Herren aus Ebingen saßen. Er erfolgte ein heftiger Zusammenstoß, so daß der Bernerwagen umfiel und die Insassen herausgeschleudert wurden. Neben anderen Beschädigungen wurde die Deichsel des Wagens abgerissen und auch das Pferd erlitt eine Verletzung am Fuß. Der Schaden, den das Automobil durch die Karambolage erlitt, dürfte etwa 100 M. betragen, die Beschädigungen des Wagens sind geringer. Die herausgeschleuderten Personen kamen glücklicherweise mit dem Schrecken und einigen Quetschungen und Hautschürfungen davon.

Zwiefalten 28. Mai. Heute früh 3 Uhr ist ein Teil des großen Oekonomiegebäudes der hiesigen Heilanstalt abgebrannt. Der große Viehstall blieb dank der vorhandenen Feuerwand verschont. In dem zerstörten Gebäudeteil waren die Schweinefaltungen untergebracht. 86 Schweine, 2 Kalbku und größere Vorräte an Stroh sind dem Brande zum Opfer gefallen. Die Entstehungsurache konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. Brandstiftung durch einen Kranken erscheint jedenfalls ausgeschlossen.

Pforzheim 28. Mai. Heute nacht brannte das Zimmergeschäft von Braun u. Gerbert zwischen hier und Brödingen, das erst vor einigen Jahren neu erbaut wurde, vollständig nieder. Der Schaden beträgt etwa 30 000 M. Der Mitbesitzer Braun wurde, als

er das Fenster des Büreaus einschlug, um die Bücher zu retten, an der Hand stark verwundet.

Aus Baden 28. Mai. Die Großindustriellenfamilie Heinrich Lanz in Mannheim hat sich entschlossen, dem Professor Schütte an der Technischen Hochschule in Danzig, dem Konstrukteur eines neuen Luftschiffstyps, die weitgehendste Unterstützung angedeihen zu lassen. In nächster Zeit schon soll mit dem Bau eines großen Luftschiffes in Mannheim-Rheinau begonnen werden. Das Luftschiff des Professors Schütte gehört dem starren System an, es wird über 19 000 Kubikmeter Wasserstoffgas und eine motorische Kraft von 500—600 Pferdekraft verfügen. Das Fahrzeug ist auf einem Holzgerippe gedacht, so daß es ohne Schwierigkeiten in den Dienst der Funkentelegraphie zu stellen wäre. Die Ballonhalle soll eine Länge von 135 Metern und eine Breite von 60 Metern erhalten. Man hofft, daß bereits im Herbst Probefahrten veranstaltet werden können. — Die Handelskammer Karlsruhe hat zur Schiffsabgabenfrage folgende Erklärung beschlossen: Die Handelskammer lehnt jede Stellungnahme zu dem von der preussischen Staatsregierung im Bundesrat eingebrachten Gesetzentwurf betreffend die Erhebung von Schiffsabgaben ab und beharrt auf ihrem grundsätzlichen Widerspruch gegen die Einführung solcher Abgaben auf den natürlichen Wasserstraßen.

London 28. Mai. Bei dem Frühstück, das gestern der Lordmajor den Berliner Stadtvertretern gab, richtete Oberbürgermeister Kirchner an die Gäste warme empfundene Worte des Dankes für ihr Bemühen, den Gästen nicht bloß den Aufenthalt angenehm zu gestalten, sondern einen bleibenden Eindruck der Freundschaft mit heim zu geben. Er legte der Versammlung nahe, in England an den guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu arbeiten, wie er namens seiner Kollegen das Gelingen ablege, in Deutschland dieselbe Friedens- und fruchtbringende Arbeit zu unternehmen. Die Worte riefen einen wahren Beifallsturm hervor. Der Lordmajor brachte ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus und rühmte ihn als Freund Englands.

Vermischtes.

Ein netter Text! Eine Leserin teilt der „Frl. Ztg.“ folgendes niedliche Geschichtchen mit, das während des Sängerkrieges in Frankfurt passierte und das den Vorzug haben soll, wahr zu sein: Ein betagter Chor-Dirigent, dem die vorzügliche Verpflegung in Frankfurt sichtlich gut bekam und der dem Spezialstudium all der gebotenen kulinarischen Genüsse mit Gründlichkeit oblag, wurde nach einem opulenten Mahle vom Kaiser ins Gespräch gezogen. „Majestät“, sagte der würdige Herr, der sich gerade in die Bekanntschaft mit einer neuen Sektorte vertieft hatte, „nächstens dirigiere ich ein Konzert in das auch Ihre Frau Gemahlin kommt.“ So? Haben Sie auch in Bezug auf meine Frau ein netten Text gewählt? „Gewiß, Majestät!“ „Nun, welchen

denn?“ „Wenn alle untreu werden!“ (Text eines alten Kirchenchores.) Tableau! — Der Kaiser lacht laut auf, Graf Hülsen-Häseler windet sich vor Lachen. Wie heißt denn der Verein, für den Sie ein Konzert geben? entringt es sich mühsam dem Monarchen, der des Lachens nicht Herr werden kann. „Der Frauenländische Vaterverein, Majestät!“

Standesamt Calw.

Geborene.

22. Mai. Sofie Mara, T. d. Johannes Strobel, Weichenwärters.

Getraute.

22. Mai. Albert Hammer, Konditor und Emma Luise geb. Wiedmann, verft. Forstwaristochter von hier.

Reklameteil.

Kaiser-Otto Erbswurst schnell fertig, delikat u. nahrhaft.

Etwas was Sie interessiert!

Miriam

Die neue 2½ Pfg.-Cigarette.

In Deutschland nach orientalischem System — mittels Handarbeit — von garantiert rein türkischen Tabaken hergestellt, kann diese Cigarette trotz der hervorragend guten Qualität schon mit

2½ Pfg.

das Stück verkauft werden.

Beachten Sie den Namen

Miriam und die Firma **Yenidze**

Zu haben bei den Firmen:

Heinrich Gentner,
Fried. Wackenhuth.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Neuweiler.

Stammholz-Verkauf.

Das in hiesigem Gemeindefeld angefallene Lang- und Sägholz kommt unter, beim Schultheißenamt hier einzulehrenden Bedingungen, im Submissionsweg zum Verkauf und zwar:

Langholz: 8,37 Fm. I. Kl., 67,57 Fm. II. Kl., 213,31 Fm. III. Kl., 448,71 Fm. IV. Kl., 3,72 Fm. V. Kl.
Sägholz: 4,54 Fm. II. Kl., 2,95 Fm. III. Kl.



Die Offerten auf die einzelnen Lose oder auf das ganze Quantum in ganzen und Zehntelprozenten der alten Taxpreise in geschlossenem Couvert mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ sind spätestens bis Montag, den 7. Juni, mittags 1 Uhr, beim Schultheißenamt einzureichen, wofür zu dieser Stunde deren Eröffnung und die Entscheidung über den Zuschlag erfolgt.

Aussätze können von Waldmeister Schanz hier bezogen werden.

Den 28. Mai 1909.

Gemeinderat.
Vorst.: Maß.

Oberamt Calw, Gemeinde Zeinach.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung einer Pumpstation für die hiesige Quellwasser Versorgung werden erforderlich:

1. Erdbarbeiten	M.	100.—
2. Betonierungs- und Maurerarbeiten	„	1178.50.
3. Zimmerarbeiten	„	109.—
4. Stifterarbeiten	„	88.50.
5. Schreinerarbeiten	„	52.50.
6. Glaserarbeiten	„	60.—
7. Schlosserarbeiten	„	53.80.
8. Flächnerarbeiten	„	46.40.
9. Anstreicharbeiten	„	36.—
10. Insgesamt	„	574.70.

Plan, Kostenvoranschlag und Akkordbedingungen liegen bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf; ebenfalls sind die schriftlichen Angebote für einzelne oder mehrere Positionen in Prozenten des Kostenvoranschlags anzugeben, verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf Bauarbeiten zur Pumpstation“ spätestens bis Mittwoch, den 9. Juni 1909, portofrei einzureichen.

Zeinach, den 28. Mai 1909.

Schultheißenamt.
Schneider.

Kinderfest.

Das Kinderfest findet am
Donnerstag, den 3. Juni 1909,
 statt. Diejenigen, die auf dem Festplatz einen Familientisch wünschen, wollen dies bis Mittwoch Abend 6 Uhr gegen Entrichtung von 1 M. auf dem Rathhaus, Zimmer 13, anmelden.
 Festplatzwirte wollen ihre diesbezüglichen Gesuche bis Dienstag Abend 6 Uhr bei dem Stadtschultheißenamt einreichen.
Sammlung der Kinder zum Festzug unter dem Rathhaus.
 Calw, den 29. Mai 1909.

Stadtschultheißenamt.
 In Vertr.: Bühner.

Städtisches Flußbad Calw.

Eröffnung am Dienstag, den 1. Juni 1909.

Badezeit: Werktags von vormittags 9 Uhr } ab bis abends 8 1/2 Uhr.
 Sonntags " 7 " }

Bekanntmachung über die näheren Badezeiten erfolgt später.

Preis der Bäder.

- Es werden bezahlt:
1. Eine Badestelle für eine Person (auch wenn die Stelle nur als Auskleideraum benutzt wird) 20 ¢
 für 1 bis 3 Personen (die 1. Person 20 ¢
 (die 2. und 3. Person je 10 ¢
 Mehr wie 3 Personen werden in eine Stelle nicht zugelassen.
 - II. Schwimmbad (Schwimmtrog und im Freien)
 für Erwachsene 10 ¢
 für Kinder bis zu 14 Jahren 5 ¢
 - III. Preisermäßigung bei Mehrheitskarten, nur gültig für das laufende Jahr:
 10 Bellenbäder für Erwachsene 1 M. 80 ¢
 10 Schwimmbäder für Erwachsene 80 ¢
 - IV. Wäsche: Eine Badhose und ein Handtuch 10 ¢
- Das Baden im freien Fluß ist nur geübten Schwimmern gestattet. Nichtschwimmer sind auf die Benutzung der Badzellen und des Schwimmtrogs angewiesen. Einen durch Unherachtlaffung dieser Vorschriften entstehenden Schaden hat die Stadt nicht zu vertreten.
 Anmeldungen zum Schwimmunterricht durch Herrn Sergeant Ziegler nimmt dieser und die Badfrau entgegen.
 Zu fleißiger Benutzung der Badaanstalt wird eingeladen.
 Calw, den 29. Mai 1909.

Stadtschultheißenamt.
 In Vertr.: Bühner.

Badischer Hof.



Freunde und Bekannte lade zu einem gemütlichen
Abschiedsschoppen
 auf Pfingstmontag Abend freundlich ein
David Schmid.



Hirsau.
 Am Pfingstmontag findet bei mir
Tanzunterhaltung
 statt. Hierzu lade höflich ein
E. Ganzhorn z. Schwanen.

Simmogheim.

Alle im Jahre 1869 Geborenen

werden behufs gemeinsamer 40er Feier auf morgen Sonntag, den 30. Mai, in das Gasthaus zur „Sonne“ freundlichst eingeladen.
Einige Altersgenossen.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am
 Pfingstmontag, den 31. Mai 1909, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus z. „Möke“ in Alzenberg freundlichst einzuladen.

Johann Georg Stoll, Maurer,
 Sohn des + Joh. Georg Stoll von Alzenberg.
Elisabetha Pfommer,
 Tochter des Gottlieb Pfommer von Röttenbach.

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Alzenberg.

Statt besonderer Anzeige.
 Elise Schlaich
 Friedrich Barth
 Verlobte.

Calw. Oberndorf
 Rotenbach (Neuenbürg).
 Pfingsten 1909.

Concordia Calw.



Die nächste Singstunde ist wegen des am Donnerstag stattfindenden Kinderfestes auf **Mittwoch**, den 2. Juni (Fokal: Brauerei Dreiß) verlegt.

Der Vorstand.

Nächste Woche bacht

Langenbrezeln

Chr. Luz Witwe.

In Liebenzell wird ein
möbl. Zimmer

ab 17. Juni auf 10 Tage von Fräulein gesucht. Angebote mit Preis unter P. 8275 an Chr. Pfeiffer, Stuttgart, Schulstraße 17.

Patentbüro
Pforzheim (Tel. 1455)
 Kienlestr. 3.

Karussell.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am **Montag, Dienstag** und am **Kinderfest** auf dem Brühl mein der Neuzeit entsprechendes **Galoppaden-Karussell** aufgestellt habe und lade ich zu zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Heinrich Schuhr aus Pforzheim.

Sommer-Malta-Kartoffeln

empfehle zum billigsten Preis

K. Otto Vinçon.

Junge Gänse

von M. 6—6.50, junge Hähnen zu M. 1.80—2.50, Poulsen von M. 3—3.50, junge Tauben zu 60—70 ¢ empfiehlt

Schlag, Liebenzell.

Bietigheimer Linoleum

beziehen sie am besten bei den Vertretern:

G. Steegmüller & Söhne,
 Telef. 6. Magstadt.

Tomaten

und alle Sorten Gemüsesetzlinge, Angerfen und Kohlraben empfiehlt in fräftiger Ware

Philipp Mast,
 Handelsgärtner.

Suche für ein Mädchen eine
Stellstelle in besserem Hause.

Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Eine pünktliche

Putzfrau

für jeden Samstag Nachmittag sucht
 Frau **Apoth. Wieland.**

Ein tüchtiger

Arbeiter

kann sofort eintreten bei
Otto Jädle,
 Amstbaumwollfabrik Hirsau.

Ein zugekaufter Jagdhund,

Brauntiger, ist gegen die erwachsenen Rosten spätestens innerhalb 5 Tagen im Pfarrhaus Hirsau abzuholen. Nach diesem Termin wird über denselben frei verfügt.

Kräftige Sommerkorpflanzen

in vielen Sorten empfiehlt

Philipp Mast,
 Handelsgärtner.

Den Grasertrag

von 1 1/2 Morgen verkauft

R. Dalkolmo.



Ein guterhaltenes
Fahrrad

ist preiswert zu verkaufen; von wem, sagt die Red. ds. Bl.

KÄSE

Prima Schweizerkäse, halbfette (Erntekäse) und vollfette, schön gelocht, saftig zu 48, 50, 60, 70, 75 und 80 Pfg. das Pfund.

Prima fette Allgäuer

Limburger Käse, das Pfund zu 32—40 Pfg. versendet jedes Quantum unter Nachnahme

Alb. Ehrhart, Käseerei,
 Altshausen 8 a. d. Allgäubahn.



Spratt's Kückenfutter

empfehle **R. Hauber.**

Neubulach.

Verkauf am Pfingstmontag morgens

8 Uhr reine
Milchschweine
G. Schaible.

Giebenrath & Klinger, Weinhandlung, Calw.

(Eigener Zolkeller.)

Außer unserem großen Lager in Deutschen Weinen empfehlen wir folgende naturreine Tyroler Original-Weine

Traminer Weißriesling à 75 Pfg. pro Liter.

Terlaner Weißwein „ 80 „ „ „

Kalterer Rotwein „ 80 „ „ „

in Leihfässern von 20 Liter an aufwärts. — Gesamtpreisliste wird auf Wunsch zugesandt.

Den Herren Wirten senden wir obige Tyroler Weine bei Bezügen von 150 Liter an unter Zolverschluß, so daß für dieselben kein Umgeld erhoben wird, was einer Verbilligung um 11 Pfg. pro Liter gleichkommt.

Freundliche Einladung.

Von Pfingstsonntag, den 30. ds., bis Sonntag, den 6. Juni, wird Herr **Prediger Gfeller** aus Freiburg im „Bethel-Saal“ täglich nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

Berammlung halten, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.

Waldtaffel Bleiche

bei Hirsau

ist eröffnet.



Verkauf auch auf Ratenzahlung.

Neckarsulmer „Pfeil“

Straßenrenner und Tourenrad in bekannter unverwundlicher, eleganter Bauart. Neues Modell „Tourenrad Pfeil 25“ mit Freilaufbremsnabe sowie reichlichem Zubehör nur Mk. 110.—.

Friedrich Herzog b. Rösle. Fachmännische Reparaturwerkstätte.

Liebenzell. — Gasthof zum Adler.



Am kommenden Pfingstmontag findet

Tanzunterhaltung

statt, ausgeführt von gutbesetzter Kapelle. Hierzu ladet höflichst ein

E. Schönlén.



Calw.

Ueber die Pfingstfeiertage habe ich

vorzügliches Bockbier

im Ausschank und lade hierzu freundl. ein.

Friedr. Schechinger, Brauerei.

Bad Liebenzell. — Gasthof zur Linde.

Am Pfingstmontag

Tanzmusik,

ausgeführt von einer Abteilung der Calwer Stadtkapelle. Hierzu ladet höflichst ein

Der Besitzer: G. Stark.



Neue Sommer-Malta-Kartoffeln

empfiehlt

Frau M. Karch, Bahnhofstraße.

Zwei helle, schön möblierte

Zimmer

sind zu vermieten.

Christian Lutz Witwe.



Zur Mostbereitung

empfehle ich:

la. Corinthen (kleine Weinbeere), sowie den vorzüglichen Heilbronner

Moststoff

— 1 Liter kommt auf 5—6 Pfg. — den ich selbst erprobt habe und aufs Beste empfehlen kann.

Emil Georgii.

Neckarsulmer

Motorrad 1 1/2 PS,

tadellos laufend, billig zu verkaufen.

Fr. Herzog, Calw.

Zu verkaufen:

circa 30 laufende Meter eigene Dielen 27x7 Zentimeter

zu Treppentritt passend. Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Eier!

Frische Trümpfer 100 Stück zu Mk. 7.—, Italiener 1. Qual. „ „ „ 6.80, Steiermärker „ „ „ 6.—, empfiehlt

Schlag, Liebenzell.

Eine guterhaltene Zutterschneidmaschine verkauft billig

J. Breittling.

Afrik. Wachtel-Kähne

mit 9—12 feurig schlagenden Rufen, offeriert, so lange Vorrat pro Hahn 2 Mk. 6 Stück 10 Mk.

G. Bartelmess, Vogelverhandhaus, Stuttgart, Böheimstraße 39.



Emberg.

Unterzeichneter setzt eine 37 Wochen trachtige

Kalbin

dem Verkauf aus.

Joh. Schnaible.

Geschenkt

Handtasche und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von

Flammers Seife nur eingewickelt

Flammers Seifenpulver

als die besten für Wäsche u. Haus millionenfach erprobt.



Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: B. Wolff in Calw.

Hierzu 1 Beilage.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 123.

29. Mai 1909.

Privat-Anzeigen.

Schlatterer's Salmiak-Terpentin-**Seifenpulver**

von höchstem Fettgehalt, daher bestes und billigstes Wasch- und Reinigungsmittel der Neuzeit; spart Zeit, Geld und Mühe.

Preis pr. 1 Pfund-Paket 25 Pfg.,
in 5 Pfund-Paket 22 Pfg.,
in 10 Pfund-Paket 20 Pfg.

Keine Geschenke, sondern nur beste Qualität.

Chr. Schlatterer, Seifenfabrikation,
Calw.

Calwer Zwieback.

Empfehle neben meinem bekannten

altrenommierten Calwer Zwieback, auch
Friedrichsdorfer Zwieback,
eigenes Fabrikat, jeden Tag frisch.

Heinr. Giebenrath,
Brot- und Zwieback-Bäckerei.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle



Orangestern }
Blaustern }
Rottstern }
Violettstern }
Grünstern }
Braunstern }

Stern-
wollen!

nur echt mit eigenem Sternzeichen der
Norddeutschen Wollkammerei und
Kammgarnspinnerei in Vahrenfeld.
In haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhält-
lich, weist die Fabrik Direktion u. Handlungen nach.

Siefert's Haustrunk

ist und bleibt der beste und billigste
Volkstrunk.



Überall eingeführt. Voller Erfolg für Obstmost und
Neuwein. Gesund u. bekömmlich. Viele Anerkennungen.
Einfachste Bereitung. Weinstoff für 100 Liter mit
la. Weinrosinen nur M. 4.—, mit Malagatrauben
M. 5.— (ohne Zucker franks Nachnahme mit Anweisung.
la. Weinzucker auf Verlangen zum billigsten Preise.

Zell-Harmersbacher Weinsubstanzen-Fabrik

(Schulmarke.)

Wilh. Siefert, Zell a. H. (Baden).

Liegender Löwen-Tabak

Einhorn-Tabak

ist nur dann echter
Böninger-Tabak, wenn das
Paket die Unterschrift trägt:

Arnold Böninger in Duisburg
am Rhein.

Regina.

Roman von J. J. J. J.

(Fortsetzung.)

„Weißt Du noch“, las Regina freudig weiter, „wie Du als richtiges Wintermärchen in mein geliebtes, altes Haus schneitest? Kind, was hätte ich damals darum gegeben, Dich für immer bei mir zu behalten. Dieser Abend machte mich heimatlos, denn ich erkannte, daß der Verstorbene mich von Stund an mit seiner Eifersucht verfolgte. Seiner kalten, nüchtern berechnenden Art entsprechend war auch die Lösung, die er fand. Ich mußte ihm weichen; er nahm mir meine Scholle, und ich wanderte hinaus. Es war sehr klug gehandelt; der Kaufpreis war hoch, aber Deine Liebe bewertete er noch höher. Wer hätte damals ahnen können, daß seine Tage schon gezählt waren.“

Antworte mir nicht, auch ich werde nicht schreiben. Keine Lästzunge soll sich über unsere Zukunft vor der Zeit ereifern. Der Welt soll unser Glück erst dann offenbar werden, wenn wir es in unseren Händen halten. Bis dahin Schweigen! Durch Onkel Bernhard erfährst du von mir, und er berichtet mir von Dir. Gott schütze Dich und deinen Trautgesell, er wird's wohl machen.“

Raum, daß Regina die Glückstränen getrocknet hatte, so kam Sibylle, von Kraußner geleitet, um mit einigen kühlen Worten ihre Glückwünsche auszusprechen und sich ebenso förmlich wieder zu verabschieden, damit sich die Wöchnerin nicht aufrege. Doch der Vater ließ sich nicht abhalten, seinem Kinde zärtliche Worte ins Ohr zu flüstern und ihrer Bitte, ihr so rasch wie möglich Onkel Bernhard zu senden, zu entsprechen.

„Nun, was soll es noch, Regina?“ fragte der alte Baron im Eintreten. „Fräulein Haller sieht mein Kommen sehr ungnädig an, und sie ist die Alleinherrscherin.“

„Nur eine Frage, Onkel. Gehört Klein-Eltern mir zu eigen?“

„Hat Wolf Dietrich davon geschrieben?“

„Ja, Onkel.“

„Zuerst schien es noch unentschieden, aber es ist dir neuerdings zugesprochen. Ein fragwürdiger Besitz, Kind, und ich denke, daß Wolf Dietrich dich vorläufig als Schlossfrau von Groß-Eltern bestätigt hat.“

„Ja, Onkel, hier ist die Vollmacht, die mich in allen meinen Rechten beläßt, bis er heimkehrt.“

„Das habe ich gar nicht anders angenommen.“

„Ich bin so froh, Onkel, daß Klein-Eltern mir gehört. Es ist doch eine Heimat für Vater und mich, aus der wir nicht herausgeworfen werden können.“

„Hier wirst dich auch keiner heraus.“

„Nein, nein, ich weiß.“

„Na, nun träume recht schön und überlege dir, wie du auf Klein-Eltern Gutsfrau spielen willst.“

„Das werde ich auch, Onkel Bernhard. Ich bin sehr, sehr glücklich. Wolf Dietrich hat so viel Liebes an mich geschrieben.“

„Kann ich mir denken, Kind, er ist ein Prachtkerl.“

Mit seinem guten Lachen verließ Eltern das Zimmer, das nun zur Befriedigung von Fräulein Haller in tiefe Stille versank. Regina durfte träumen, soviel sie wollte. Kein dunkler Schatten kam, sie zu quälen. Die Schuld blieb draußen, sie überschritt nicht die geheiligte Schwelle, wo Mutter und Kind einem neuen Leben entgegenschleusen.

Auch später, als Regina wieder völlig hergestellt war, blieb es in ihrem Innern so friedvoll. Seitdem Wolf Dietrichs Botschaft sie erreicht hatte, war es ihr, als wälte ein starker Arm über ihr, der dem grauen Gespenst wehre und sie gegen alles Feindliche schütze. Noch stärker wurde dieses Gefühl, als sie nach Klein-Eltern übersiedelte, dort wehte der Geist des Geliebten, sie fühlte sich mit ihm verbunden, und kein Gedanke war, der nicht ihm gehörte.

Sie konnte nicht länger in der Nähe Sibylles leben, die Kälte, die die Großmutter ihrem Enkelkind gegenüber zeigte, verlegte Regina in ihrem Mutterstolz zu stark. Dazu kam noch deren Abneigung gegen Wolf Dietrich, von dessen Unschuld sie noch immer nicht überzeugt war. Ja, in seinem langen Fortbleiben glaubte sie wieder einen Beweis seiner Schuld zu finden. Es war geradezu krankhaft, wie sie aus allem neue Nahrung für ihren Verdacht sog.

„Glaube mir, es ist besser so, Onkel“, erklärte Regina ihre Flucht aus Groß-Eltern. „Meine Schwiegermutter lebt nur noch in ihrem Sohn, und sie wird nicht eher vergessen können, bis der Mörder gefunden ist. Wer weiß aber, ob dieses je gelingen wird. Vielleicht ist es ein Vagabund gewesen, der hat stehlen wollen, und Wilhelm ist ihm unerwartet gegenübergetreten. Der nimmt sein Geheimnis mit ins Grab, und ein Wildieb tut desgleichen. In der Nacht liegt doch keine Befriedigung, die macht die Tat nicht ungeschehen.“

„Nein, Regina, aber zu begreifen ist der Starrsinn Sibylles sowohl wie die Starrheit ihres Schmerzes. Für dich steht das Leben noch offen, die Zeit heilt die Wunden, sie gab dir in deinem Kinde den besten Trost.“

Aber der armen Mutter wurde ihr alles genommen, und sie muß es erleben, daß der Mann die Stelle Wilhelms einnehmen wird, den sie haßt, weil ihr Sohn von Jugend an eine unerklärliche Abneigung gegen ihn hegte. Schonen wir die arme Einsame, der wir nicht zu helfen vermögen.“

„Ich hoffe aber viel von deinem Einfluß, Onkel, und begrüße darum deinen Entschluß mit Freuden, daß du ganz nach Groß-Eltern zu ziehen gedenkst.“

„Was bleibt mir anderes übrig, Döchtling. Mein Junge will heiraten, da habe ich den Kindern Platz gemacht und mich aufs Altenteil gesetzt. Später, wenn Wolf Dietrich heimgekehrt ist, schlage ich meinen Wigwam in einer kleinen Kreisstadt auf, wie das bei uns üblich ist. So ist das Interregnum hier in Groß-Eltern eigentlich etwas sehr Erwünschtes für mich. Doch nun laß mich mal dein Bauernhaus näher besichtigen.“

„Bauernhaus! Na, du wirst Augen machen. Klein-Eltern besitzt zwar kein stolzes Schloß mit langen Flügeln und altem Turm, keine Terrasse ist vorhanden, geschmückt mit einer Orangerie, aber es trägt ein geräumiges Herrenhaus mit behaglichen Zimmern und einem Obstgarten, in dem die köstlichsten Früchte reifen und auf dessen dachtem Rasen ein holdes Baroneschen liegt, das mit süßen Neuglein zum blauen Himmel emporplünzelt und ebenso satt und zufrieden ist wie die dicken Kühe im Stall. Hier ist überhaupt alles zufrieden, Onkel, ich glaube, das ist der Geist des früheren Herrn, der hier noch umgeht.“

„Das wird wohl stimmen, und wenn du eine Tasse Kaffee für mich übrig hast, so bin ich auch zufrieden und werde deinen Frieden nicht stören.“

„Dort kommt der Vater auch, er nimmt sich ordentlich der Wirtschaft an. Das kann ich mir denken.“ Der alte Herr lachte, daß es dröhnte.

„Doch würde ich dir raten, die Oberleitung in der Hand des braven Müller zu lassen.“

„Das geschieht auch, doch Vater meint, er sei hier unentbehrlich, und dieser Glaube soll ihm erhalten werden. Es ist wie ein Wunder, wie er aufgelebt ist, seitdem wir hier in Klein-Eltern hausen. Er hat eben wieder eine Heimat.“

„Mein gutes Kind, und das dankt er dir.“

„Nein, das ist allein Wolf Dietrichs Verdienst, der ihn damals bei sich aufnahm, als er in der Gefahr war, sich ganz zu verlieren. Und Wilhelm folgte seinem Beispiel.“

„Alles aus Liebe zu dir“, wollte der alte Herr sagen, aber er schluckte es lieber hinunter, er begrüßte Kraußner in seiner jovialen Weise, amüsierte sich im stillen über die Wichtigkeit, mit der dieser ihm allerlei aus der Wirtschaft berichtete. Wer ihn so anhörte, mußte glauben, daß er die Karre hier aus dem Sumpf gefahren habe.

Auch Regina hörte mit ihrem feinen Lächeln zu und wußte die Unterhaltung bald auf ein anderes Feld zu leiten, so daß sie mit Behagen den guten Kaffee schlürften und dazu den frischen Kuchen aßen, den die Gutsfrau eigenhändig gebacken hatte. Man sah in Wolf Dietrichs Zimmer, das noch ganz so eingerichtet war wie früher. Durch die beschleunigte Abreise des früheren Besitzers und den unerwarteten Tod Wilhelms war hier nichts auf die Seite geräumt worden. So hatte Regina die Freude, alles unverändert vorzufinden. Sie zog in das gemütliche Wohnzimmer der früheren Herrin ein und nahm vom Schloß nur einige Möbel mit für das Kinderzimmer und ihr anstößendes Schlafzimmer. Auch im Garten durfte nichts geändert werden; Wolf Dietrich sollte seine Heimat so wiederfinden, wie er sie verlassen hatte.

„Du hast dir's wirklich behaglich gemacht, Kind. Hier würde ich auch viel lieber hausen wie drüben. Und dem Anton scheint es auch bei dir zu behagen, ich glaube, der lernt noch auf seine alten Tage Kinder-mahme spielen.“

Lachend blickten die drei von der Veranda her nach dem Obstgarten hin, denn dort trug der alte Diener das weinende Baroneschen spazieren und trällerte ihm mit heiserem Baß ein Volksliedchen vor.

„Da werden wir uns noch ein wenig mit einem frischen Trunk gedulden müssen“, meinte Kraußner. „Doch dort kommt Fräulein Haller schon und erlöst ihn von seinem Posten. He Anton, eine Flasche Wein und drei Gläser.“

Sie saßen zusammen, bis die Sonne sank, und sprachen manches Wort miteinander. Und Regina war es, als säße der mitten unter ihnen, der in der Fremde weilte, ihre Seelen grüßten einander über Raum und Zeiten weg.

(Fortsetzung folgt.)



Das Bessere ist stets der Feind des Guten!

Bei den vielen Anpreisungen, welche jetzt von allen Seiten in allen möglichen Preislagen geboten werden, tut sich der Käufer schwer, zu beurteilen, welches wohl von den vielen Erzeugnissen das beste Produkt sein mag. Wir empfehlen deshalb selbst einen Versuch zu machen und beim Einkauf genau auf die Schutzmarke zu achten. Ausdrücklich betonen wir, daß der aus **Breisgauer Mostansatz** bereitete Saftstrunk keine großen Rückstände im Faß hinterläßt und haltbar ist, weil die dazu verwendeten Früchte sorgfältig gereinigt sind.

Alleinverkauf: Neue Apotheke, Calw.



Geradexu verblüffend

nimmt der Absatz zu in

Ideal-Seife und Seifenpulver

Marke  Schildkröte,
erstklassige Fabrikate von höchstem Fettgehalt u. Reinigungs-
wert, weil die Sammler der Einwickelpapiere schon

von 25 Pfund an

wertvolle Geschenke
erhalten, acht goldene u. silberne Uhren,
Ketten, Pelzwaren u. viele andere schön-
en Haushalt- und Luxusgegenstände.

Zu haben in allen besseren Geschäften.
Die alleinigen Fabrikanten:
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart-Untertürkheim.

Älteste deutsche Seckellerei
GEGRÜNDET 1826.

Kessler Sect

G. C. KESSLER & CO
ESSLINGEN.

Zu haben bei:
Emil Georgii
Apotheker H. Hartmann
H. Bielefeld, Alte Apotheke Calw.
C. F. Grünenthal Jr.
Eng. Preiß, Colonialw.
Louis Schatzl,
Apotheker C. Mohr, Flebenzell.

Feinste Limburgerkäse,
fett, gelbschnittig und haltbar,
1/2-1/4 reif, versendet in Kisten
von 40—60—80 Pfd. das Pfd.
zu 34 S.

Emmentaler, saftig, von
12 Pfd. ab
80 S. das Pfd. franco geg. Nachn.
Adam Oettle, Käser,
Kirchheim-Teck.

Ein

Schreinerlehrling

kann unter günstigen Bedingungen
eintreten bei

 Fritz Schaible, Schreiner.

Eier

Spargeln
Maltakartoffeln
Aegypt. Zwiebeln
Orangen, Citronen etc.

zu allerschönsten Tagespreisen
ausp. Exportatione Oova,
Halle Stuttgart, Graf Richard-
bühlische Metzgerei u. Gasthof,
Eingang Metzgerstrasse,
Tel. Stadtw. 1051,
abw. 1055.

Detailabgabe im Laden.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir von jahre-
langen, qualvollen Magen- und Ver-
dauungsbeschwerden geholfen hat.

H. Voed, Lehrer in, Sachsenhausen
bei Frankfurt a. M.

:: 1 Tischflasche kostet nachgefüllt nur 20 Pfennig. ::

Wozu dient Knorr-Sos?

Zum Würzen von Suppen und Saucen

Zum Verbessern von Gemüsen und Salaten,

Zum Verfeinern der Fleischspeisen.

In den Kolonialwaren- und Drogerie-Geschäften zu haben.

Telefon Nr. 9.

Druck der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.